Vorwort.

Der vorliegende Bericht, welcher das Triennium 1894 bis 1896 umfasst, ist nach dem Beschlusse des Stadtrathes vom 20. Jänner 1897 der letzte, welcher sich auf einen mehrjährigen Zeitraum erstreckt, da künftig stets einjährige Berichte zu veröffentlichen sind.

Während der dreijährigen Berichtsperiode, eines für die Geschichte des Gemeinwesens verhältnismäßig kurzen, in mancher Beziehung aber interessanten und wichtigen Zeitraumes standen nicht weniger als drei Bürgermeister an der Spitze der Gemeindegeschäfte; außerdem war die Führung derselben fast ein volles Jahr hindurch einem von der Regierung hiezu bestellten landesfürstlichen Commissär übertragen.

Nach dem am 25. Februar 1894 erfolgten plötzlichen Ableben des Bürgermeisters Dr. Joh. Nep. Prix war am 14. März 1894 der damalige zweite Vice-Bürgermeister Dr. Raimund Grübl zum Bürgermeister gewählt worden, welcher am 14. Mai 1895 resignierte. Vom 30. Mai 1895, an welchem Tage der Gemeinderath der Stadt Wien — zum erstenmale seit dem mehr als 40jährigen Bestande der autonomen Gemeindeverwaltung — aufgelöst worden war, bis zu der am 6. Mai 1896 erfolgten Wahl meines unmittelbaren Vorgängers Josef Strobach war die einstweilige Besorgung der Gemeindegeschäfte dem von der k. k. n.-ö. Statthalterei hiezu bestimmten k. k. Bezirkshauptmanne Dr. v. Friebeis übertragen.

Trotz dieses raschen Wechsels der an die Spitze der Gemeindeverwaltung gestellten Persönlichkeiten hat die Führung der Gemeindegeschäfte keinen Stillstand erfahren.

Eine auch nur flüchtige Durchsicht des vorliegenden Berichtes wird der vorurtheilsfreien, objectiven Beurtheilung genügen, um die Überzeugung zu gewinnen, dass auch in dieser Verwaltungsperiode alle zur Theilnahme an der Gemeindeverwaltung berufenen Körperschaften und einzelnen Personen opferwillig besorgt waren, bei Lösung der ihnen übertragenen Aufgaben ihr bestes Können zum Wohle und Gedeihen der Gemeinde einzusetzen.

Ich entspreche daher nur einer angenehmen Pflicht, wenn ich den frei gewählten Gemeindevertretern, den übrigen Verwaltungsorganen und allen Personen, welche durch Rath und That die Lösung der Gemeindeaufgaben förderten, meinen wärmsten Dank ausspreche.

Schließlich möchte ich noch dem Wunsche Ausdruck geben, dass das opferwillige Streben der Gemeinde, den stets mannigfaltiger sich gestaltenden Gemeindebedürfnissen, sowie den von der Staatsverwaltung ihr überwiesenen, immer größer und schwieriger werdenden Aufgaben gerecht zu werden, seitens der Regierung jene wohlwollende Anerkennung und Unterstützung finden möge, welche es der Gemeinde ermöglicht, der nach allen Richtungen rasch fortschreitenden Entwicklung und den stets steigenden Bedürfnissen des Gemeindelebens ohne allzu schwere Belastung der Bevölkerung zu entsprechen.

Wien, im November 1898.

Dr. Karl Lueger.